

Sigmund von Brandis gibt dem Konrad Seifried in Schaanwald im Maurer Kirchspiel die dortige Mühle und das unter der Mühle gelegene Rebmanns Mad gegen einen jährlichen Zins von einem Scheffel Weizen und acht Schilling Pfennig zu Erblehen und gestattet ihm die Führung einer Taverne.

*Abschr. (E), 19. Jh., PrivatA Jäger, Vaduz. – Abschrift einer durch den fürstl. Landvogt Joseph Schuppler am 22. Dez. 1821 beglaubigten Abschrift (D) einer durch den Landschreiber der Grafenschaft Vaduz und Herrschaft Schellenberg, Martin Mayer, am 20. Febr. 1644 bezugten Abschrift (C) eines vom Landammann der Herrschaft Schellenberg, Leonhard Brendle, am 15. Mai 1613 besiegelten Lehensbriefes für Andreas Knabenknecht (B), in den die vorliegende Urkunde in-
seriert wurde. – Pap. 4 Bl. – Rückvermerk (19. Jh.): Müly Brief. Abschrift von Mühlebriefen.*

Druck: Büchel, Mauren II, S. 68f. – Erwähnt: LUB I/4, S. 514 (Urbar der Herrschaft Schellenberg).

Einleitung zur Abschrift: Ich Andreas Knabenknecht als Vogt Simon Kremels Kindern, Balthasar und Andresen, und dann ich Georg Senti, Müller in der Schaamühle der Herrschaft Schellenberg, bekennen mit diesem Brief. Als der wohlgeborne Herr, Her Sigmund von Brandiss Freyher sel(igen) Gedächtnisses unseren Vorfahrern die Mühle im Schaanwald zu einem rechten Erblehen gnädig verliehen, inhalt unsers habenden Erblehenbriefes also lautend. *Es folgt der Urkundentext.*

Und demnach in obgemelter Erblehenbrif der Wasserfall allein zu zweyen Räder verlichen, wir aber besseres unsers Nutz und Kumlichkeit willen jüngstlich noch ein Rad auferbauen, hat uns der hochwohlgeborne Herr, Herr Kaspar Grav zu Hohenems Galara und Vaduz, unser gnädiger Herr, solich neu erbaut Mühlirad auch zu Erblechen verlichen, vermög unsers habenden Erblehenbriefes also lautend: Wir Kasspar Graf zu Hohenems Gallara und Vaduz etc. etc. ut supra folio (pr)imo.

Dass darauf hochemeldet Jhro G[naden] wir obgenannte Andreas Knabenknecht als Vogt und Georg Senti zugesatz und versprochen, allen dem, so im einverliebten Erblechen Briefes begrifen, treulich nachzukommen, darumben wir uns hiemit verscriben. Zur Urkund haben wir uns mit Fleis und Ernst erbethen den ehrsammen weisen Leonhart Brendlin, Gerichtsammen der Herrschaft Schellenberg, dass er sein Insigel, jedoch ihme und seine Erben ohne Schaden, hier fürgedrückt. Gegeben den fünfzehnten May anno sechzehnhundert und dreyzehn. L(oco) S(igilli).

Dass diese Abschrift dem verfertigten Originalrevers seiner gnädigen Herrschaft vom Andreas Knabenknecht als Vogt und Georg Senti gegeben worden und bei einer gnädigen Herrschaft Lehensverschreibung unversehrt ligt, von Wort zu Wort gleichlautend ist, bezeug ich Martin Mayer, dieser Zeit geschwornen Landschreiber bey der Graf- und Herrschaft Vaduz und Schellenberg, mit meiner eigenen Handschrift. Actum den 20. Februar an(no) 1644. Martin Mayer, Landschreiber.

Gegenwärtiges Transumpt ist mit seinem ohnzweifelichen Vidimus behörig collationirt und recognoscirt worden, kraft der in dieser Schrift benanntlichen Martin Mayer, Landschreiber, und Andreas Knabenknecht als Vogt etc., wie es hiemit gemeld wird.

Gegenwärtige Urkunde wurde von dem vorgelegten Original getreulich abgeschrieben und von Wort zu Wort gleichlautend befunden. Oberamt des souverainen Fürstenthums Lichtenstein zu Vaduz den 22. Dezember 1821. Joseph Schuppler, fürstlicher Landvogt. L(oco) S(igilli).

[fol. 1r] |¹¹ Ich Sigismund ^{a)} Brandis¹ Freyherr vergieb^{b)} |¹² öffentlich mit Urkund dieses Briefes, dass ich |¹³ wohlbedachtlich mit zeitlicher Vorbetrachtung |¹⁴ zu den Zeiten, da ich es mit Recht für mich, |¹⁵ alle meine Erben und Nachkommen, kräftig- |¹⁶ lich wohlgethuen Macht^{c)}, recht und redlich |¹⁷ zu einem bestäten Erblehen gelichen |¹⁸ und verlichen hab den frommen beschei- |¹⁹ denen Konrad Seifrid im Schanwald² im |²⁰ Maurer ^{d)} Kilchspiel an des Reichs Strassen |²¹ gesessen und allen seinen Erben und Nach- |²² kommen ^{e)} und leich ihme also nach Erb- |²³ lechensrecht ungevährlich die Mühle³ und Mühle- |²⁴ stadt, Haus Stampf und Bleuwel, Wasser

[fol. 1v] |¹ und Wasserfluss daselbst im Maurer Kilchspiel und |² meiner Herrschaft Zwing und Bann und was zu |³ zweyen Reder gehört und gehören soll und dazu |⁴ Holz zu hauen zu ihren Nothdurft, als oft sich |⁵ ^{f)} die Mühle und Stampf zu bauen nothdürf-

l⁶ tig würdet, doch unwüstlich und ungefährlich. Und l⁷ darzu so mögen alle seine Erben und Nachkommen, l⁸ wer das Haus und Mühle besitzt, eine ehrbare l⁹ Wirthschaft haben und halten, uszugeben einem l¹⁰ jeden Gast um sein Geld Wein, Brod, Essen l¹¹ und Trinken, wie dann andere Taverner hin- l¹² ter ihm und vor ihm schenkend auch un- gevährlich. l¹³ Item und dazu leich ich ihm und seinen Erben l¹⁴ des Rebmans Mad⁴ zunächst vor der Mühle unter l¹⁵ des Reichs Strass^g) gelegen in diesen hiernach be- l¹⁶ schribenen Marken gleichfalls, stosst aufwärt l¹⁷ und abwert an die Allmain und einhalb an der l¹⁸ Schnellermad⁵, zu der vierten an Josen vom l¹⁹ Reissmad⁶. Das gemeld^h) Haus, Mühle und Mühlistatt l²⁰ und den völligen halben Theil des Mads in den l²¹ be- rührten Marken mit Grund und Grad, mit l²² Wun mit Waid, mit Stock mit Stein, mit Steg l²³ mit Weg, mit Wasser und Wasserleite, mit l²⁴ Mühleisen, mit Mühlgeschirr, mit i) mit l²⁵ Holz, mit Reder, mit Stampf und Bleuvel, mit l²⁶ Dach und Gemach, mit Zimer- gemeuer, mit Na- l²⁷ gel, mit Nitt und gemeiniglich mit allem dem, l²⁸ tass^j) das hinfüro von Recht darin und darzu

[fol. 2r] l¹ gehört und gehören soll, es sey benents oder l² unbenents, nichtzit ausgenom- men noch hintan- l³ gesetzt. Und davon Konrad Seyfried, seine l⁴ Erben und Nach- kommen, von der berührten Mühle l⁵ Wasserfluss Stampf und Bleuvel zu rechten l⁶ Erblehenszins jährlich uf jede Martins Tag, l⁷ acht Tag darvor oder darnach, ungevehr- lich l⁸ gegen Vaduz⁷ in unser Schloss zu unsern sichern l⁹ Handen und Gewalt einen Schäfel gutes ehrba- l¹⁰ res Sommerwaizen, der zu geben und zu neh- l¹¹ men sey Feld- kircher Mäss und darzu acht l¹² Schilling Pfennig, alles Konstanzer Münz und l¹³ Feldkircher Wehrung, von dem volligen hal- l¹⁴ ben Theil des Mads jährlich zusammt dem Schäffel l¹⁵ Waizen, alles ohne alle Fürwort und Wieder- l¹⁶ red und gänzlich ohne all unser Kosten und l¹⁷ Schaden antwurten und geben sollen und l¹⁸ auch mit solchen Geding, dass der obgemeldte l¹⁹ Konrad Seyfried, seine Erben und Nachkommen, l²⁰ die obgenannte Mühle Haus Stampf und Bläu- l²¹ fel mit ihrem zugefärke^k), l¹)alles ver- steht^l), auch l²² den völligen halben Theil nun zeit anhin im l²³ Rechts erblehensweis und Rechten ewiglich l²⁴ innhaben bauen nutzen m) besetzen l²⁵ entsetzen und in guter Wür- keⁿ) und Ehren l²⁶ unvergänglich haben. Welches Jahr sie aber l²⁷ uns den vorberührten Zins also auf St. l²⁸ Martins Tag nit richtend und uns also den l²⁹ verzugend, so sind uns dann die obgenannte

[fol. 2v] l¹ Mühli Mühlistatt Haus Stampf und Bleuvel, auch der ob- l² bestimmte halbe Theil des Mads in seinen Marken gelegen l³ ganz zinsfällig worden und den demehin mit allen l⁴ Rechten Besserungen und Zugehörden zue lautern l⁵ ewigen aigen zu unsern Handen wiederum ledig l⁶ und los gefallen und verfallen, ohne sein, aller sei- l⁷ ner Er- ben und Nachkommen und mannighs Irrgung^o) l⁸ Wiedered und Ansprach. Und also sollend ich obgenannter l⁹ Sigmund von Brandis, alle meine Erben und Nachkom- men, l¹⁰ des obgenannten Konrads Seyfrid, seine Erben und Nachkom- l¹¹ men, des erblichen Verleichens der obgenannten Mühli Mühli- l¹² statt Haus Stampf und Bleuvel und des berührten halben l¹³ Theiles des Mads und aller vorgeschribener Ding als vor- steht l¹⁴ mit aller Zugehört guet weren sein, wo und gegen wen l¹⁵ si des an geistlichen und weltlichen Gerichten immer be- l¹⁶ dürfend als^p) nothwendig werdet, nach Erblehens Recht l¹⁷ und nach dem Rechten bey guten Treuen ohne Gefärd. l¹⁸ Des zu Urkund der

Wahrheit so habe ich dem gemeldten l¹⁹ Konrad Seyfrid und seinen Erben und Nachkommen l²⁰ für mich und meine Erben diesen Brief mit meinen l²¹ anhängenden Insignen⁹⁾ besiglet.

l²² Geben auf Freitag vor der heiligen Pfingsttag nach l²³ der Geburt unsers Herrn Jesu Christi, da man l²⁴ zählt vierzehnhundert achtzig drey Jahr.

a) *Zu erwartendes* von *fehlt*. – b) *E*, anstatt *verjech*. – c) *E*, anstatt *mocht*. – d) *Es folgt durchgestr.* Kl. – e) *Es folgen Auslassungspunkte für ein Wort i. S. v. verleich*. – f) *Es folgen Auslassungspunkte für ein Satzteil i. S. v. begäbe, dass*. – g) *Strass aus Strassen korr.* – h) *gemeld aus getmeld korr.* – i) *Es folgen Auslassungspunkte*. – j) *E*. – k) *E*, anstatt *zugehörde*. – l) *E*, anstatt *als vorsteht*. – m) *Es folgen Auslassungspunkte für ein Wort i. S. v. niessen*. – n) *E*, anstatt *Würde*. – o) *E*, anstatt *Jrrung*. – p) *E*, anstatt *ald*. – q) *E*, anstatt *Insiglen*.

¹ *Sigmund I. v. Brandis, 1444-1492*. – ² *Schaanwald, Gem. Mauren*. – ³ *Name abg., Gem. Mauren*. – ⁴⁻⁶ *Nicht identifiziert*. – ⁷ *Vaduz*.